№ 6417. Donnerstag, 8. Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

# Danziger Zeitung.




## Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

**Brüssel, 7. Decbr.** Wie verlautet, wurde französischer Seits versucht, der Conferenz wegen der Pontusfrage eine darüber hinausgehende Tragweite zu geben, was jedoch weder in London noch in Petersburg Entgegenkommen fand, da die Conferenz hierdurch in Frage gestellt worden wäre. Die Einladungen zu der Conferenz werden demnächst expedirt.

**Hamburg, 8. Decbr.** Der Senat beantwortete das Schreiben des Königs von Bayern, betreffend die Kaiserwürde, zustimmend.

**Versailles, 7. Decbr.** (Offiziell.) Van der Armee sind heute keine Meldungen von Bedeutung eingegangen.

v. Podbielski.

## Telegraphische Nachrichten.

**München, 7. Dec.** Nach einer telegraphischen Meldung an das Kriegsministerium über den Antheil des bayerischen 1. Armeecorps v. d. Tann an den Gefechten gegen die französische Loire-Armee hat dasselbe 6 Geschütze genommen und 2000 Gefangene gemacht; sein Verlust während dieser 4 Tage beträgt 133 Offiziere und beiläufig 3000 Mann.

**Tours, 5. Dec.** Die „Correspondance Havas" veröffentlicht folgende Depesche aus Marseille vom 2. Dec.: Die englische Goelette Roodoo überbringt so eben 4000 Rempartflinten aus Genua. Der Enthusiasmus über Gambetta's Pariser Siegesdepesche ist großartig. Die Stadt war am Abend illuminirt und es wurde ein Fackelzug veranstaltet. — Die Regierungsdelegation in Tours übermittelte den preußischen Conferenzvorschlag, den Lord Lyons vorlegte, der Pariser Regierung zur alleinigen Entscheidung. (B. B.-C.)

**Brüssel, 7. Dec.** Wie das hier eingetroffene „Echo de Lille" vom 5. d. meldet, sind im Departement du Nord ständige Kriegsgerichte behufs besserer Aufrechterhaltung der Disciplin in der Armee eingesetzt worden. — Der „Nouvelliste de Rouen" meldet, daß Guyot-Montpayroux zum Commandirenden des Lagers von Clermont-Ferrand ernannt ist.

— Der ehemalige Minister Vitet schreibt, daß Paris noch bis zum 15. Januar verproviantirt sei. Er spricht sich engerisch gegen die Anknüpfung von Waffenstillstands-Unterhandlungen aus. (B. B.-C.)

— Eine Correspondenz des „Journal de Bruxelles" aus Tours meldet in Betreff der von der französischen Regierung beabsichtigten Errichtung von Lagern, daß diese Maßregel angesichts des erheblichen Geldmangels, sowie bei den zahlreichen anderen Schwierigkeiten, die sich entgegenstellen, schwerlich zur Ausführung gelangen dürfte. — Nach dem hier aus Paris eingetroffenen „Journal officiel!" hat die Regierung 200 weitere Mahlapparate aufstellen lassen, um die Erzeugung von Mehl möglichst zu beschleunigen.

**Stuttgart, 7. Dec.** Bis jetzt sind die Resultate der Wahlen in 45 Wahlbezirken bekannt. Von den Gewählten sollen 36 Anhänger und 9 Gegner des Bündnißvertrages sein.

**Washington, 6. Dec.** Der französische Gesandte, Vicomte Treilhard, ist von dem Präsidenten officiell empfangen worden; Grant erklärte in der Audienz, daß er sich bemühen werde, die zwischen der Union und Frankreich bestehenden guten Beziehungen aufrecht zu erhalten.

## 8. Sitzung des Nordd. Reichstages am 7. Decbr.

Zweite Berathung (Spezialdiscussion) der Verfassungs-Verträge. Ueber das Vertragswerk mit Baden-Hessen und darauf bezügliche Petitionen referirt Abg. Albrecht: zuerst über eine Petition aus Schleswig, welche statt „Deutscher Bund" als Bezeichnung „Deutsches Reich" oder „Vereinigte Staaten Deutschlands" vorschlägt. Das Haus geht hierüber zur Tagesordnung über. Zu Art. 3 (gemeinsames Indigenat und rechtliche Wirkungen desselben: Zulassung zum festen Wohnsitz, zum Gewerbebetrieb, zu öffentlichen Aemtern, zur Erlangung des Staatsbürgerrechtes, gleichmäßiger Rechtsschutz) beantragt Wigard Einschaltung einiger Grundrechte betr. persönliche Freiheit, Unverletzlichkeit der Wohnung, religiöse Freiheit und hofft doch jetzt bei der allgemeinen Begeisterung und den Strömen vergossenen Bluts, daß die Regierungen gerechten Forderungen Rechnung tragen würden. Vor 21 Jahren sollte der Kaiser mit einem Tropfen demokratischen Oels gesalbt werden, heute steht ihm ein eiserner Militarismus zur Seite. Damals erlangten wir Grundrechte, heut eine völlig werthlose Verfassung, eigentlich nur Verträge zwischen Fürsten. Daß es in Deutschland nicht nur Fürsten, sondern auch eine deutsche Nation giebt, davon wissen diese Verträge nichts. Das ganze jetzige Werk ist nichts weiter, als der Kaufpreis für eine Krone, aber ein viel zu hoher. Wir wollen für diesen Schein unsere Grundrechte nicht opfern, sondern verlangen ihre Gewährleistung. (Beifalls links.) Präsident Delbrück: Die Regierungen haben geglaubt, der gegenwärtige Moment sei nicht geeignet, daß dem Beitritt der süddeutschen Staaten noch die große Frage einer Verfassungsrevision hinzugefügt werde. Die Regierungen haben bei einer solchen auch manche Wünsche auf dem Herzen, glaubten aber gegenwärtig verzichten zu müssen, weil diejenigen Organe, welche über die Vorlage zu beschließen haben, nicht zugleich beschließen sollen über Fragen, welche dieser Ausdehnung des Bundes unmittelbar fremd sind. Für die Regierung ist die Möglichkeit nicht da, auf Revision der Bundesverfassung jetzt einzugehen. Abgg. v. Hoverbeck und Wiggers sprechen noch für den Antrag Wigard, der mit entschiedener Majorität abgelehnt wird. Abg. Albrecht berichtet über die Petition von Baumgarten und Genossen in Rostock, worin die Herstellung von Rechtszuständen in Mecklenburg verlangt wird. Dazu beantragt Wiggers (Berlin): In jedem Bundesstaate muß eine aus Wahlen der Bevölkerung hervorgehende Vertretung bestehen, deren Zustimmung bei jedem Landesgesetz und bei der Feststellung des Staatshaushalts erforderlich ist. Dagegen v. Hennig eine motivirte Tagesordnung. Abg. Wiggers (Berlin): Die Bevölkerung Mecklenburgs erwartet nach den Opfern dieses Krieges nunmehr eine Reform ihrer mittelalterlichen Verfassung, nach welcher die Landesvertretung einzig aus Rittergutsbesitzern und Bürgermeistern besteht. Diese Zustände sind nicht länger zu ertragen. Warum soll Mecklenburg allein zurückgesetzt werden? Sollen unsere Soldaten wie aus den Freiheitskriegen auch jetzt wieder in die Leibeigenschaft zurückkehren? (Hört!) Der Nordd. Bund kann eine Verfassungsänderung beschließen und die südd. Regierungen werden gewiß nicht dagegen stimmen, da sie ja schon haben, was wir erst noch ersehnen. Wollen Sie den Süddeutschen die Verfassung dadurch schmackhaft machen, daß Sie uns versagen, worauf jeder Staat ein Recht hat? Auch handelt es sich hier zugleich um Ratzeburg, Lauenburg und Lippe. Der Bundeskanzler selbst hat die Nothwendigkeit der Aenderungen wiederholt anerkannt. Der Großherzog von Mecklenburg ist gewiß nicht das Hinderniß für die Reform unserer Zustände, das Hinderniß einer Reform liegt allein in der Ritterschaft und wenn Sie unsere Wünsche nicht berücksichtigen, m. H., so können wir erleben, daß die Verfassung vom Jahre 1755 ihr 200jährigen Jubiläum feiert. Ich glaube, daß wir die Sympathien auf allen Seiten des Hauses haben, auf der rechten, wie auf der national-liberalen. Es hängt von Ihnen ab, ob Sie unsere theuersten Wünsche erfüllen oder auf unbestimmte Zeit vertagen wollen. Verbittern Sie nicht die Freude des Sieges durch den demüthigenden Gedanken, daß wir Mecklenburger von den Wohlthaten und Segnungen des constitutionellen Lebens uns ausgeschlossen sehen. — Abg. v. Hennig erklärt, materiell sei er mit Wiggers einverstanden, er sei nur gegen seinen Antrag als ungeeignet an dieser Stelle und zu dieser Zeit. — Abg. Hausmann schließt sich dem Wiggers'schen Antrage vollständig an und begründet zur großen Heiterkeit des Hauses, wie die Berücksichtigung dieses Antrages auch für Lippe segensreich wäre, wo nur die Besitzer von Ritter- und Bauerngütern wahlberechtigt sind, wo das passive Wahlrecht an einen Grundbesitz von mindestens 3000 Rℳ, an landesherrliche Approbation, an die Fähigkeit orthographisch zu schreiben, geknüpft ist. Dort hat der Landtag das Staatsvermögen von ca. 7 Mill. in ein fürstliches Fideicommiß verwandelt, während das arme Land die Kosten der Verwaltung bezahlen muß. Jetzt erscheint das ganze Land als eine fürstliche Domäne. Abg. v. Hoverbeck empfängt durch die Debatte, an der sich Miquel und Fries gegen den Wiggersschen Antrag betheiligen, immer mehr den Eindruck, daß das Verfassungsrecht Mecklenburgs auf jeden Fall verspeist werden soll, nur mit welcher Sauce, sei noch fraglich. — Graf v. Bassewitz (mecklenburgischer Minister) erklärt, warum er zu diesem Antrage bisher gar nicht gesprochen hat, seine Aeußerung wird aber durch das Gelächter des Hauses unhörbar. — Darauf wird die motivirte Tagesordnung nach dem Antrage v. Hennigs, der die Berechtigung über die Inoppurtunität des Antrages betont, angenommen. Dafür die National-Liberalen außer Lasker und Prosch.

Art. 4, der die der Beaufsichtigung des Bundes und seiner Gesetzgebung untergestellten Gegenstände aufzählte, hat den Zuwachs erhalten: Die Bestimmungen über die Presse und das Vereinswesen. Dunker beantragt folgenden Zusatz: „Die Preßfreiheit darf durch keinerlei vorbeugende Maßregeln beschränkt werden. Das Recht, sich friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln, sowie das Recht, Vereine zu bilden, darf von einer vorgängigen Erlaubniß nicht abhängig gemacht werden." — Präsident Delbrück bittet, den Antrag abzulehnen. Einem Mißtrauen in die Regierungen kann es nicht abhelfen, denn wenn sie wirklich eine reactionäre Preß- oder eine Vereinsgesetzgebung wollten, so würde ja auch durch einen Zusatz zu der Verfassung ihnen nichts entgegengestellt, wenn die überwiegende Mehrheit so gesonnen wäre. Dem nächsten Reichstag aber möchte ich mit mehr Vertrauen entgegensehen, als Vorredner selbst. Abg. Dr. Hirsch: Die süddeutsche Gesetzgebung ist viel freisinniger als die unsrige. In der nächsten Session, glaube ich, werden wir die Vorlage eines Preßgesetzes bekommen, da wird man auf das rothe Gespenst, auf die wachsende Ausbreitung der Socialdemokratie hinweisen und damit reactionäre Polizeipreßgesetze erzielen. Abg. Wagener (Neustettin): Nach den Worten des Abg. Hirsch würde man durch „Graulichmachen" vor den Socialisten reaktionäre Preßgesetze durchzubringen sich bemühen. Auf den Beistand der conservativen Partei wäre dabei nicht zu rechnen, wir halten es im Gegentheil für wünschenswerth, daß das Feuer der Socialdemokraten hinter den Herren der Fortschrittspartei unterhalten wird. (Heiterkeit.) Die Antragsteller wollen die Competenz des Reichstags erweitern, aber der zukünftigen Gesetzgebung von vorn herein einen Riegel vorschieben. Eben so könnten sie ja bei jedem Verfassungs-Artikel vorschreiben, er muß mit dieser jener Sauce gegessen werden. — Abg. Lasker: Ich habe das größte Vertrauen zur Zukunft des deutschen Reichs und betrachte den Bund als diehöhere, die Freiheiten der Einzelstaaten schützende Instanz; daher acceptire ich gern die Ausdehnung seiner Competenz auf diesen Zweig der Gesetzgebung; denn ich hoffe gerade von ihr das Beste für die Entwickelung der Freiheit. Da aber der Duncker'sche Antrag auch auf einen Schutz der Freiheit abzielt und 14 Stimmen im Bundesrath alle innere Entwickelung hemmen können, so werde ich für ihn stimmen. — Abg. Becker (Dortmund): Ich kann diesen Optimismus nicht theilen. Noch immer, wenn in Deutschland die Verfassungsbewegung zu einem gewissen Abschluß gekommen ist, hat die reactionäre Gesetzgebung die weitere Ausführung

## Eine Ballonfahrt von Paris nach Norwegen.

Die näheren Umstände der abenteuerlichen Fahrt, welche zwei Luftschiffer, wie bereits der Telegraph gemeldet, von Paris nach Norwegen gemacht, schildern norwegische Blätter wie folgt: Die Namen der heldenmüthigen Luftsegler sind Paul Rolier und B. L. Deschamps. Sie sind beide jung, aber verheirathet; der erstere Theilnehmer an der Nationalvertheidigung zu Paris, und der letztere Artillerie-Capitän; keiner von ihnen war eigentlich Aeronaut von Profession. Donnerstag, den 24. November, Abends 10 Uhr bestiegen Beide in Paris ihren Ballon, um die Post nach dem südlichen Frankreich zu bringen. Der Wind trieb sie jedoch in eine andere Richtung und mit einer Schnelligkeit, von der sie selbst keine Ahnung hatten, bevor sie das Meer unter sich erblickten, legten sie den Weg von Paris über die Nordsee nach den Küsten Norwegens in 15 Stunden zurück, wo sie am Lifjeld ihren Anker auswarfen. Während sie über dem Meere schwebten, sahen sie unter sich 17 Schiffe, die sie für französische Fregatten hielten, da sie jedoch mit großer Schnelligkeit hinweggetrieben wurden, so war es ihnen unmöglich, das große Tau fest zu machen, welches sie mehrmals auswarfen. Sie waren kaum ausgestiegen, als der Ballon, dessen Taue und Anker um ein Felsstück befestigt waren, sich losriß, wieder aufstieg, um, wie sich später zeigte, in der Krödshaade (12 Meilen nördlicher) zu landen. Erst nachdem die Passagiere 19 Stunden in Schnee und Kälte auf den Klippen herumgewandert waren, wo sie einmal beinahe die Beute hungriger Wölfe geworden wären, entdeckten sie im Schnee eine Schlittenspur und kamen, diese verfolgend, zu einer kleinen verfallenen Hütte. Hier machten sie Feuer an, welches von den Leuten im Dorfe gesehen wurde und nach einiger Zeit erschienen diese mit einem Schlitten, auf welchem sie die Fremden nach ihrem Dorfe fuhren. Natürlich konnten sich die Geretteten mit ihren Rettern nicht verständlich machen und durch den Namen „Christiania" auf einer Streichholzdose erfuhren die Franzosen erst, daß sie in Norwegen seien. Montag Abend kamen sie über Kongsberg nach Drammen, und auf dem ganzen Wege dorthin, so wie in Drammen empfingen sie zahlreiche Beweise der lebhaftesten Theilnahme sowohl für ihre eigene Person als für ihr Vaterland. Bei ihrer Ankunft in Christiania wurden sie von einer großen Menschenmenge empfangen und dem Lebehoch auf Frankreich folgte ein neunmaliges Hurrah. Die im Ballon vorgefundenen Briefe und Brieftauben hat der französische Consul in Christiania sofort über England nach Frankreich gesandt.

## Aus Chateaudun

vom 28. Nov. schreibt H. Voget, der das 1. bayerische Corps (v. d. Tann) begleitet: Da komme ich zurück von einem Gang durch die Ruinen der am 18. und 19. October eingeäscherten Straßen von Chateaudun. Ich bin verstimmt, von dem Elend des Krieges darniedergedrückt. Ich habe während dieses Feldzuges schon viel Schreckliches gesehen, war Zeuge manch herzzerreißenden Wehs und doch hat mir von allem, was ich geschaut, kaum ein Bild des Jammers einen so traurigen Eindruck gemacht wie die Ruinen, durch welche ich so eben gewandelt. Bazailles wurde niedergebrannt während des Kampfes; von den 300 Häusern, die zu Chateaudun in Trümmern liegen, wurde kaum ein Zehntel während des Kampfes eingeäschert, weitaus die Mehrzahl wurde erst nach der Eroberung den Flammen übergeben. Unschuldige litten mit „Schuldigen". Familien, von denen kein einziges Mitglied am Kampfe theilgenommen, haben ihr ganzes Vermögen verloren. Ich verstehe heute die Worte eines preußischen Offiziers, der mit bei Chateaudun gekämpft, begreife warum er seine Kameraden bat, nicht von Chateaudun zu reden, und hinzufügte, daß dies der schrecklichste Tag seines Lebens gewesen, an den er am liebsten nicht erinnert werde. Es war ein gebildeter, edeldenkender Mann, der so sprach. Doch ein ander Mal mehr hiervon! Es ist das eine Materie, die sich nicht mit wenigen Worten erörtern läßt. Meine Briefe in den letzten Tagen waren kurz. Es lag das einmal an dem ewigen Hin und Her, das mich selten zur Ruhe kommen ließ, dann aber auch daran, daß viele der Beobachtungen, die ich machte, wenig geeignet sind, während des Krieges öffentlich zur Sprache gebracht zu werden. Nur so viel sei gesagt, daß so groß auch das Elend ist, das der Krieg den Bewohnern des Landes, in welchem er geführt wird, schlägt, ihm fast die Waage gehalten wird durch den moralischen Schaden, den die Truppen an sich selbst erleiden. Es tritt allmälig eine Verwirrung der sittlichen Begriffe, eine moralische Verwilderung ein, deren schlimmste Folgen sich erst nach dem Kriege geltend machen werden.

## Stadt-Theater.

*** Herr Adolfi, von dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin, begann gestern sein Gastspiel als Paris in „der schönen Helena" und bewährte sich als ganz vortrefflicher Tenorbuffo, der die früheren Vertreter der Partie bei den hiesigen Darstellungen weit übertrifft. Eine wohlklingende, kräftige Stimme, sehr respectable Gesangsroutine und leichtes, gewandtes und humoristisches Spiel lassen von Herrn Adolfi eine Reihe sehr interessanter Leistungen auf dem Gebiet der Operette erwarten, besonders da er so gute Unterstützung durch Frau Director Lang finden wird. Die Letztere wurde gestern sehr warm vom Publikum begrüßt und erntete nach jeder Scene neuen lebhaften Beifall. Die übrige Darstellung ist aus früheren Aufführungen bereits bekannt.

übernommen. Noch allemal ist bisher Preßgesetz und Preßbeschränkungsgesetz in deutschen Staaten dasselbe gewesen. Ich bitte Sie, für den Dunckerschen Antrag zu stimmen. (Bravo.) Nach kurzer Debatte wird der Antrag Dunckers gegen die Stimmen der Fortschrittspartei **abgelehnt**.

Zu Art. 7 (welcher die Thätigkeit des Bundesrathes umschreibt und den Zusatz enthalten hat: „Bei der Beschlußfassung über eine Angelegenheit, welche nach den Bestimmungen dieser Verfassung nicht dem ganzen Bunde gemeinschaftlich ist, werden die Stimmen nur derjenigen Bundesstaaten gezählt, welchen die Angelegenheit gemeinschaftlich ist“). Abg. **Lasker**: Nach dem letzten Passus ist mir zweifelhaft, ob die Berathung und Beschlußfassung über den Militäretat eine dem ganzen Bunde gemeinschaftliche Angelegenheit ist. — Präs. **Delbrück** bejaht die Frage. Ich sehe durch die Bestimmungen über den Militär-Etat keineswegs den Militär-Etat als einen Gegenstand an, welcher nicht dem ganzen Bunde gemeinsam wäre (hört, hört!), weder formell noch materiell; materiell nicht, weil aus den Bestimmungen, welche der Militär-Etat für die Bundesstaaten außer Bayern enthält, sich für Bayern dasjenige ergeben soll, was bei dem Militär-Etat Hauptsache ist, nämlich das gesammte Erforderniß an Geld für die bayerischen Truppen; zweitens aber auch deshalb nicht, weil in dem Vertrage vom 23. November auch die besonderen Etats-Sätze, die in dem Militair-Etat für die übrigen Bundes-Staaten enthalten sind, zur Norm dienen sollen für Bayern bei Aufstellung des Spezial-Etats für dessen Truppen. § 28 Den Absatz: Bei der Beschlußfassung über eine Angelegenheit, welche nach den Bestimmungen der Verfassung nicht dem ganzen Bunde gemeinschaftlich ist, werden die Stimmen nur derjenigen Mitglieder gezählt, die in den Bundesstaaten gewählt sind, welchen die Angelegenheit gemeinsam ist, beantragt v. **Hoverbeck** zu streichen: Die Mitglieder des Reichstags sind Vertreter des gesammten deutschen Volkes. Geben Sie unserm Volke nicht das Schauspiel, daß bei der Discussion einzelner Fragen, ein Theil seiner Vertreter in die Antichambre wandern muß; die Gefahr dieser Bestimmung wird nur durch ihre Lächerlichkeit überboten. — Abg. **Miquel**: So lange die Angelegenheiten sämmtlicher Mitglieder des Bundes nicht gemeinsam seien, dürften die Fragen, in denen es sich um Spezialinteressen handelt, nur von denen discutirt werden, welche sie etwas angehen. — Abg. v. **Kardorff**: Ich halte die Ansicht des Abg. v. Hoverbeck für die einzig richtige. Da meine Partei aber dem Zustandekommen der Verfassung keinerlei Hinderniß in den Weg legen will, werden wir für den Entwurf stimmen. — Abg. **Hirsch**: Lassen Sie in Gottes Namen die Bayern mitberathen und mitbeschließen, sie werden uns keinen Schaden thun, sie werden uns helfen den Bund so wohnlich zu machen, daß sie ihre Sonderstellung aufgeben und eintreten können. Ich bitte Sie, heilen Sie diesen Riß, der durch unser ganzes nationales Leben geht! — Präs. **Delbrück**: Wir dürfen uns hier, wo es sich um die realsten Interessen handelt, nicht auf den idealen Standpunkt des Hrn. v. Hoverbeck stellen! — Abg. v. **Hoverbeck** bittet, den künftigen deutschen Reichstag nicht im Voraus mit dem Fluch der Lächerlichkeit zu belasten. (Widerspruch.) — Abg. **Lasker**: In den Fällen, welche der § 28 vorsieht, wird namentliche Abstimmung eintreten und in dieser Weise die Würde der Versammlung in keiner Weise alterirt werden. Der Hoverbeck'sche Antrag wird abgelehnt und Art. 28 unverändert angenommen, ebenso Artikel 29—31. Art. 32 (die Mitglieder des Reichstages dürfen als solche keine Besoldung oder Entschädigung beziehen) beantragt **Wigard** mit der Fortschrittspartei dahin abzuändern: Die Mitglieder des Reichstages erhalten aus der Bundeskasse Reisekosten und Diäten nach Maßgabe des Gesetzes. Bis zum Erlaß dieses Gesetzes stellt das Bundespräsidium die Höhe derselben fest. Ein Verzicht auf die Reisekosten und Diäten ist unstatthaft. Der Antrag wird abgelehnt und Art. 32 unverändert angenommen, ebenso Art. 33—39. — Zu Art. 40: Die Bestimmungen in dem Zollvereinigungsvertrage bleiben in Kraft, soweit sie nicht durch die Verfassung abgeändert sind und so lange sie nicht auf dem im Art. 7, beziehungsweise 78, bezeichneten Wege abgeändert werden, fordert der Abg. **Lasker** einen einheitlichen Grundsatz, eine feste Bestimmung, ob und wo Paragraph 7 oder Paragraph 78 maßgebend sein soll. — Präs. **Delbrück**: Ein Studium von mehreren Tagen würde nöthig sein, um zu sagen, welche Bestimmungen der verfassungsmäßigen Beschlußnahme unterliegen und welche im Wege der Verwaltung erledigt werden können. — Abg. **Miquel** ist von dieser Erklärung des Bundeskanzleramts wenig befriedigt. Wenn der ausgezeichnetste Kenner des Zollwesens so wenig klar sähe, welche Zweifel würden dann in Zukunft zu lösen sein! Damit ist der Gegenstand erledigt und Art. 40—77 wird unverändert angenommen. Den Art. 78: Veränderungen der Verfassung erfolgen im Wege der Gesetzgebung, jedoch ist zu denselben im Bundesrathe eine Mehrheit von **drei Vierteln** der Stimmen erforderlich; beantragt Abg. v. **Hoverbeck** so zu fassen: Veränderungen der Verfassung erfolgen im Wege der Gesetzgebung, jedoch ist zu denselben im Bundesrathe eine Mehrheit von **zwei Dritteln** der erforderlichen Stimmen erforderlich. — Abg. von **Hoverbeck**: Der einzig wesentliche Punkt ist das Verhältniß, in dem die Stimmenzahl Preußens zu der der übrigen Staaten steht, und darüber werden Sie sich doch wohl keinen Illusionen hingeben, daß Verfassungsveränderungen gegen den Willen Preußens, wenn Regierung und Volk einig sind, zu den Unmöglichkeiten gehören? Wollen Sie festhalten an der Dreiviertelmajorität oder wollen Sie gar übergehen zu den 14 Stimmen des bayerischen Vertrages, welche gerade die Stimmenzahl der drei Königreiche repräsentiren? Wenn uns die neue Verfassung von dem Fluche der Kleinstaaterei befreit, hüten Sie sich, daß dieser Artikel uns nicht mit dem viel verderblicheren Fluche der Mittelstaaterei belastet! (Bravo) — Abg. **Wehrenpfennig**: Diese Aenderung unserer alten Verfassung ist die bedenklichste, ein Danaergeschenk Bayerns, dem wir überhaupt die Lücken und Breschen in diesem Entwurf verdanken. In der Nordd. Bundesverfassung war die Entwickelungsfähigkeit des Bundes gerettet. Mit dieser Bestimmung begraben wir die Entwickelungsfähigkeit des Bundes, den wir hier schaffen wollen. Daß wir ein Provisorium schaffen, wußten wir, aber wir ahnten nicht, daß es ein Provisorium sein sollte, welches den Keim zu den ärgsten Conflicten in sich trägt und des einzigen Ventils entbehrt, welches solche Explosionen verhüten kann. (Bravo.) — Präs. **Delbrück** bittet, den Antrag abzulehnen. — Abg. **Lasker**: Bayern sei ohne Competenzerweiterung nicht zu gewinnen. Andererseits dürfe Preußen in seiner gegenwärtigen Stellung nicht erschüttert werden. Das Gute, was die Verträge haben, müsse man nicht übersehen und den Regierungen einstweilen Vertrauen schenken. Art. 78 wird angenommen und den Antrag Hoverbecks abgelehnt. Präsident **Delbrück** erklärt in Betreff der Einführung der Bundesgesetze die Nothwendigkeit einer solchen Fassung des Art. 80, daß 1) in Baden das Strafgesetzbuch mit dem Einführungsgesetz am 1. Jan. 1872 in Kraft trete und 2) ohne eine Aenderung des Vertrages mit Würtemberg dieselbe Bestimmung auch für Würtemberg gilt. Abg. **Miquel**: Die südd. Staaten haben gleichmäßig an den Schulden und dem Vermögen Norddeutschlands Theil und dieselben Bestimmungen würden auch auf das Separatvermögen der südd. Staaten in Anwendung kommen. Präsident **Delbrück**: Man hat es für nöthig gehalten, die Kriegsanleihe davon auszunehmen. Abg. **Lasker** wünscht, daß ausdrücklich gesagt werde, in welcher Weise für das abgelaufene Jahr Rechnung gelegt werden soll. Präs. **Delbrück**: Diese Frage ist nicht erörtert worden. Man meinte, daß dem Gläubiger gegenüber das Rechtssubject, welches contrahirt hat, sich nicht durch einen Act seines freien Willens auflösen kann. Abg. **Lasker** wünscht eine Interpretation der Nr. 8 des Protokolls, welcher lautet: Es wurde allseitig als selbstverständlich angesehen, daß diejenigen Vorschriften der Verfassung, durch welche bestimmte Rechte einzelner Bundesstaaten in deren Verhältniß zur Gesammtheit festgestellt sind, nur mit Zustimmung des berechtigten Bundesstaates abgeändert werden können. Präs. **Delbrück** kann nur sagen, daß er unter der „Zustimmung des berechtigten Bundesstaates“ die Zustimmung im Bundesrath verstanden habe. Abg. v. **Hoverbeck**: Die Erklärung wird wohl allseitig genügen, um Herrn Laskers Bedenken schwinden zu lassen; er verlangt aber eine Sicherheit für Verfassungsveränderungen. Der Antrag v. Hoverbecks wird abgelehnt. — Antrag des Freih. zu **Rabenau**: Der Reichstag wolle nach Annahme des Vertrages mit Baden und Hessen beschließen: den Bundeskanzler zu ersuchen, alsbald eine entsprechende Revision der Militärconvention mit Hessen herbeizuführen. Präs. **Delbrück** stellt eine baldige Revision der Militärconvention in Aussicht. Hierauf entspinnt sich eine polemische Unterhaltung zwischen dem Freiherrn zu **Rabenau**, welchem der Abg. **Wehrenpfennig** assistirt, und dem hess. Bundescommissar **Hoffmann**, welche der letztere unter dem Beifall des Hauses mit der Erklärung beendigt, daß er im neuen Jahre die „hessische Polemik“ in diesem Hause verschwunden zu sehen hofft. — Der Antrag **Rabenaus** wird angenommen, ebenso der Vertrag über den Beitritt Württembergs zu der Verfassung nebst Protokoll und Militär-Convention. — Nächste Sitzung Donnerstag.

---

✻ **Berlin**, 7. Dec. Nach dem Tage von Sedan konnten wir mit Recht sagen, daß die **Reihe der Feldschlachten** in diesem Kriege **beendet** sei. Trotzdem das republikanische Frankreich alle damals möglichen Berechnungen durch Energie, Tüchtigkeit und Geschick zu Schanden gemacht und die verbitterten Kreaturen des Kaiserreichs glänzend beschämt hat, sind doch die Kämpfe um Orleans, so furchtbar und blutig sie gewesen, keine rangirte Schlacht zu nennen, sondern bestanden zuerst aus einzelnen Vorstößen des Feindes gegen Theile der Unsrigen, sodann in einer Reihe glänzender Rückzugsgefechte. Nachdem die offensiven Unternehmungen mißlungen waren, scheint General d'Aurelles nur noch die schwierige Aufgabe ins Auge gefaßt zu haben, seine Armee den Gefahren zu entziehen, die ihr bei längerem Verweilen auf dem rechten Ufer der Loire drohten. Eine eigentliche Schlacht mit dem Strome im Rücken hat er gewiß nicht schlagen wollen; seine Kämpfe vom 3. und 4. d. hatten augenscheinlich nur zum Hauptzweck, den allmäligen Abzug seiner Colonnen zu decken. Obgleich ihm das waldige Terrain, die Verschanzungen und die Lage von Orleans selbst die Erreichung dieses Zieles wesentlich erleichterten, verdient es alle Achtung, daß er sich zwei volle Tage auf dem rechten Ufer behauptete. — Mit den 10,000 Gefangenen, die bei der Erstürmung von Orleans gemacht sind, beziffert sich die Zahl der französischen Kriegsgefangenen auf 400,000. Rechnet man zu dieser Zahl diejenigen franz. Soldaten, welche vor dem Feinde gefallen, an ihren Wunden gestorben oder den Krankheiten in den Lazarethen erlegen sind, so beläuft sich der Verlust der Franzosen auf ca. 600,000 Mann.

— Sämmtliche **nordamerikanische Gesandten** wurden neuerdings angewiesen, keinem Collectivschritt der europäischen Politik, sei es in Bezug auf den Orient, sei es bezüglich des deutsch-französischen Conflictes, beizutreten. (H. N.)

— Die **Lynarsche Mission** — schreibt man der „Schl. Ztg.“ — bezieht sich auf eine Besprechung, welche zwischen unserem König und den deutschen Fürsten zu Versailles stattfinden soll und zwar im Interesse des immer näher rückenden Friedensschlusses. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist es sogar nicht unmöglich, daß die Besprechung in Berlin stattfindet. Der König will nämlich, wenn die Capitulation von Paris erfolgt ist, sobald als möglich nach Berlin zurückkehren.

— In Sachen des Stadtrath **Weber**, dem der Berliner Magistrat den Urlaub zur Annahme eines preußischen Landtagsmandats verweigern wollte, hat die außerordentliche Commission der Stadtverordneten beschlossen, den Rechtspunkt unerörtert zu lassen, dagegen künftig Bedingungen an die Anstellung von Magistratsmitgliedern wegen solcher Beurlaubungen nicht mehr zu knüpfen und wo sie bestehen, zu beseitigen. Das Plenum wird sicher diesen Vorschlag annehmen und Herr Weber damit jeder Nachsuchung um Urlaub überhoben sein.

— Reichstagspräsident **Simson** wird nach Beendigung der Session wahrscheinlich berufen werden, in Begleitung mehrerer Abgeordneten nach Versailles zu reisen.

— Der Abg. **Bebel** hatte gestern erklärt, weder ihm, noch **Liebknecht** sei bisher der Brief des französischen Consuls in Wien zugegangen, und er halte denselben daher für eine tendenziöse Erfindung des Preßbüreaus. Die „N. A. Z.“ rechtfertigt sich heute damit, daß sie erklärt, den Brief der „Wiener Tagespresse“ entnommen zu haben.

— Auf Befehl des **Königs** hat der Minister des königl. Hauses Frhr. v. Schleinitz dem Central-Comité der Vereine zur Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger 30,000 Thlr., für den Berliner Haupt-Unterstüungs-Verein für die Familien der zur Fahne Einberufenen 20,000 Thlr. übergeben.

— Aus **Brüssel** vom 2. d. telegraphirt der Correspondent des „Daily Telegraph“: Ein gut unterrichteter deutscher Beamter ist so eben hier von Versailles eingetroffen. Er sagt mir, daß wenn die Loire-Armee capituliren sollte, Paris aufgefordert würden würde, sich binnen drei Tagen zu ergeben. Der Regierung werden außer einer klaren Darlegung der Lage Frankreich **folgende Bedingungen** übermittelt werden: Die reguläre Armee und die Mobilgarden gehen in Kriegsgefangenschaft. Die Nationalgarde und die irregulären Truppen werden entwaffnet und nach Hause geschickt, die Forts, Kanonen und Kriegsmunitionsvorräthe werden übergeben. Die reguläre Garnison marschirt mit kriegerischen Ehren aus. Sollte die Uebergabe verweigert werden, so wird mit der Belagerung in regulärer Weise vorgegangen, aber zum Bombardement nur im äußersten Nothfalle geschritten werden.

— Der „Allg. Ztg.“ wird aus **Lothringen** geschrieben: Da durch die Einnahme von Metz, Verdun und Thionville jetzt sehr viel schweres gezogenes preußisches Belagerungsgeschütz, welches bekanntlich mit unübertrefflicher Sicherheit aus der weitesten Entfernung schießt, disponibel geworden ist, so soll nunmehr aus Versailles der Befehl gekommen sein, mit der Beschießung auch der beiden kleineren Festungen (Bitsch und Pfalzburg) baldigst recht kräftig zu beginnen und zu diesem Zwecke preußische schwere Geschütze anzuwenden.

**Köln**, 7. Dec. In der heute zu Mühlheim am Rh. stattgehabten Wahl zum Abgeordnetenhause für den 4. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Cöln wurde der Landrath z. D. Frh. Felix v. Loe mit 173 gegen 111 Stimmen gewählt.

**Darmstadt**, 5. Dec. Unter den hier internirten **französischen Officieren** circulirt eine Erklärung, in welcher die Unterzeichner **gegen die Wiedereinsetzung Napoleon's protestiren**. So wird der „N. fr. Pr.“ berichtet. Nach der „Fr. Ztg.“ sollen die französischen Gefangenen, die am 2. Dec. (Staatsstreichtag) in die Kirche geführt waren, in der Predigt zur Treue gegen den Kaiser, der sie bald nach Frrnkreich zurückführen würde, ermahnt worden sein.

**München**, 6. Dec. Das Schreiben, welches der **König von Bayern** an den **König von Sachsen** in Betreff der **Kaiserwürde** gerichtet hat, lautet: „Die von Preußens Heldenkönig siegreich geführten deutschen Stämme, in Sprache und Sitte, Wissenschaft und Kunst seit Jahrhunderten vereint, feiern nunmehr auch eine Waffenbrüderschaft, welche von der Machtstellung eines geeinigten Deutschlands glänzendes Zeugniß giebt. Beseelt von dem Streben, an dieser werdenden Einigung Deutschlands nach Kräften mitzuwirken, habe ich nicht gesäumt, deshalb mit dem Bundeskanzleramte des Norddeutschen Bundes in Verhandlungen zu treten. Dieselben sind jüngst in Versailles zum Abschlusse gediehen. Ich wende mich daher an die deutschen Fürsten, insbesondere an Ew. Maj. mit dem Vorschlage, gemeinschaftlich mit mir bei Sr. Maj. dem Könige von Preußen in Anregung zu bringen, daß die Ausübung der Präsidialrechte mit Führung des Titels eines Deutschen Kaisers verbunden werde. Es ist mir ein erhebender Gedanke, daß ich mich durch meine Stellung in Deutschland und durch die Geschichte meines Landes berufen fühlen kann, zur Krönung des deutschen Einigungswerkes den ersten Schritt zu thun, und gebe ich mich der freudigen Hoffnung hin, daß Ew. Königl. Majestät meinem Vorgehen freundliche Zustimmung ertheilen werden. Indem ich mir daher das Vergnügen gebe, Ew. Maj. gleich den übrigen verbündeten Fürsten und freien Städten, um deren gefällige Willensmeinung zu ersuchen, bin ich mit Versicherung vollkommenster Hochachtung und Freundschaft Ew. Maj. freundwilliger Bruder und Vetter Ludwig.“

**Holland**. Haag, 6. Dec. Die Prinzessin Friedrich der Niederlande ist heute Nachmittag gestorben. (Prinzessin Luise, geb. 1. Febr. 1808 zu Königsberg, ist die jüngste Schwester des Königs von Preußen und die Mutter der Königin von Schweden.)

**England**. London, 6. Dec. Die Regierung in Tours hat hier einen Contract auf Lieferung von 300 **gezogenen Geschützen**, allwöchentlich fünf Batterien, abgeschlossen, und zwar ist die Hälfte von englischen, die andere Hälfte von amerikanischen Häusern übernommen.

**Frankreich.** Welche Wichtigkeit die Delegation in Tours den Kämpfen an der Loire beilegte, beweist die Reise **Crémieux'** und **Glais-Bizoin's** zur Loire-Armee. Bei dieser Gelegenheit hielten Beide Ansprachen an die Truppen. Glais-Bizoin sagte: „Ich will Euch keine Complimente machen, meine Freunde, aber seid gewiß, daß Ihr viel mehr werth seid, als Eure Feinde. Der französische Soldat wiegt zwei Preußen und drei Bayern auf. Gut befehligt, wie Ihr es seid, werdet Ihr bald neue Erfolge erringen und Euern Brüdern in Paris die Hand reichen. Vergeßt nicht, daß Ihr für Euren Herd, Eure Familien, für den Boden des Vaterlandes, für die Republik, d. h. für die Regierung Aller, für das sich selbst regierende Land kämpfet. Frankreich hat Vertrauen in Euch. Ihr werdet eine schöne Mission erfüllen.“

— Aus **Brüssel** vom 6. d. wird berichtet: Der Regierungs-Commissar Testelin hat von **Lille** aus zwei Proclamationen erlassen. In der einen tadelt er den Mangel an Disciplin, welchen die bei der Schlacht von Amiens betheiligten Mobilgarden, deren Muth anzuerkennen, bewiesen haben; auch der Mangel an Kenntniß bei den Offizieren sei beklagenswerth. Der zur Uebernahme des Ober-Commandos ernannte General **Faidherbe** sei in Lille eingetroffen; derselbe werde den Truppen fähigere Führer geben. In der zweiten Proclamation werden strenge Militärstrafen für Disciplinarvergehen angedroht.

**Italien.** Florenz, 4. Decbr. Nachdem die Regierung sich von der Echtheit der päpstlichen **Encyclica** überzeugt, verfügte sie deren Publikation im Amtsblatt. Die Peninsular and Oriental Company verlegte ihren Sitz von Marseille nach Brindisi. Selbe übernimmt die Beförderung der **englisch-indischen** Post und beginnt ihre Fahrten am 20. d. M. (Allg. Z.)

Florenz, 6. Dec. Die **Deputirtenkammer** wählte Biancheri zum Präsidenten mit 189 Stimmen. Der Candidat der Opposition, Cairoli, erhielt 106 St. — Wie es heißt, wird König **Amadeus** in den letzten Tagen des December oder Anfang Januar nach Spanien gehen. Die spanische Deputation wird am Freitag in Turin eintreffen, um die Königin zu beglückwünschen. (W. T.)

— Aus Rom vom 5. December läßt sich die „Neuen fr. Pr.“ telegraphiren: Von Versailles ist der Secretär des Monsignor **Ledochowski** mit wichtigen Depeschen hier eingetroffen. Im Vatican erregte die Ankunft dieses Missionärs große Begeisterung, indem Ledochowski dem Papste früher einmal seine Hoffnung auf eine Hilfe Deutschlands ausgesprochen hat, wenn Pius die Elsässer und Lothringer mit einem apostolischen Breve auffordert, an Deutschland sich anzuschließen. (?) Auch ist der Papst einverstanden, die **Nuntiatur in München** aufzuheben und dieselbe an Ledochowski mit dem Sitze in **Berlin** zu übertragen. (?)

**Amerika.** Washington, 5. Decbr. Nach dem so eben von dem Secretair des Schatzes Boutwell veröffentlichten **Finanzbericht** betrugen die Gesammt-Einnahmen in dem mit ultimo Juni abgeschlossenen Finanzjahr 411 Millionen, die Ausgaben 310 Millionen, der Ueberschuß sonach 101 Million Dollars. Die Gesammtreductionen der Staats-

schuld ist für das nächste Finanzjahr auf 60 Millionen Doll., die Verminderung der Ausgaben gegen das laufende Jahr auf 18 Mill. Doll. veranschlagt. — In der bereits gemeldeten Botschaft des Präsidenten wird auch erwähnt, daß der amerikanische Gesandte in Paris mit dem Schutze für die in Frankreich lebenden Deutschen betraut wurde, und daß er diesen Schutz in einer alle deutschen Länder zufriedenstellenden Weise ausgeübt habe. Nach Einsetzung der Republik habe der Gesandte in Paris die Instruction erhalten, die neue Regierung anzuerkennen und zu beglückwünschen. Die französische Republick habe alsdann den amerikanischen Gesandten um seine guten Dienste zu Gunsten des Friedens ersucht; die Politik der Vereinigten Staaten habe jedoch eine Einmischung in die europäischen Fragen nicht gestattet. (W. T.)

## Danzig, den 8. December.

* Das Treibeis im Weichselstrom kam gestern Mittag gegen Plenendorfer Schleuse zum Stehen. Heute Morgen Eisstand bis gegen den Häringskrug.

* In der am 7. d. stattgehabten Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft wurde unter Berücksichtigung der an den Umarbeitungsplätzen der Weichsel häufig vorkommenden Getreide- und Holzdiebstähle, so wie der schon oft daselbst vorgekommenen bewaffneten Ueberfälle, wie neuerdings am 6. Novbr. c., beschlossen, das Königl. Polizeipräsidium resp. die Königl. Regierung zu ersuchen, auf eine Vermehrung der Sicherheitsbeamten an jenen Uferstrecken hinwirken zu wollen. — Die Anfrage der Königl. Regierung, betr. den Fortbestand der neu eingerichteten Telegraphenleitung Danzig-Neufähr-Steegen soll in nächster Sitzung erledigt werden. Von der eingesandten Denkschrift der Aeltesten der Kaufmannschaft in Berlin betreffend die künftige Handelsbeziehung Frankreichs und dem Zollverein ist Kenntniß genommen. Dergl. von dem Bescheide, den die K. Regierung an den Vorstand des hiesigen Stromschiffer-Vereins, betreffend die Bestallung von Schiffsältesten zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen den Schiffern und ihren Dienstleuten erlassen hat. — Herr Eduard Collins ist in die Corporation der Kaufmannschaft aufgenommen.

* Die Angelegenheit betreffend die Reform des hiesigen Begräbnißgebührentarifs, welche bekanntlich schon seit längerer Zeit schwebt und zu vielfachen Verhandlungen Anlaß gegeben hat, soll nach dem Wunsch der Kirchenvorstände ad acta gelegt werden. Dieselben haben nämlich ihren Antrag auf Erhöhung einzelner Positionen des Tarifes zurückgezogen. Damit soll das Mandat der Gemeinderepräsentanten erledigt und die auch von den Kirchenvorständen als nothwendig anerkannte Reform des veralteten vollständig unzeitgemäßen Tarifes verschoben sein. Dem berechtigten Verlangen der Gemeinden treten die Kirchenvorstände somit auf das Bestimmteste entgegen. Hoffentlich werden die Gemeinden dafür sorgen, daß diese Angelegenheit nicht ohne Weiteres ad acta gelegt wird.

* Eine Anzahl von hiesigen Bürgern hat sich bereit erklärt, verwundeten Soldaten, welche zwar auf dem Wege der Besserung befindlich, aber noch nicht im Stande sind, zur Armee zurückzukehren und denen eine kräftige und reichliche Nahrung zu ihrer völligen Wiederherstellung besonders dienlich ist, in ihren Häusern ein kräftigeres Mittagessen zu verabreichen. Da es wünschenswerth ist, daß dies in ausgedehnterem Maße geschehe, so bitten wir diejenigen unserer Mitbürger, welche sich daran betheiligen wollen, sich beim Kaufmann Kosmack, Brodbänkengasse und Kaufmann Petschow, Hundegasse No. 37, zu melden.

* Der vom Magistrat zum Gymnasiallehrer erwählte Hr. Dr. Curtius in Gotha hat, wie wir hören, die Annahme der Stelle abgelehnt, da er inzwischen eine Stelle an dem Gymnasium in Altona angenommen hat.

* Die klimatischen Einflüsse unseres Winters haben Frl. Orgeni so angegriffen, daß sie sich es zunächst leider hat versagen müssen, in dem für morgen beabsichtigten Wohlthätigkeitsconzert mitzuwirken.

* Durch den Dampfer „Lumsden“ wurde gestern von außerhalb Rixhöft die Bark „Canopus“ aus Hartlepool mit Dielen beladen und auf der Ladung schwimmend, mit Verlust von Vor- und Besansmast, sowie großer Stenge, eingeschleppt. Außer zwei Todten, welche vorne festgebunden waren, hat Capt. Roach Niemand an Bord vorgefunden.

* [Traject über die Weichsel.] Culm per Kahn, Warlubien-Graudenz per Kahn bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienburg per Kahn nur bei Tag.

* Thorn, 7. Dec. Der Eisgang auf der Weichsel dauert fort.

Hohenstein, 7. Dec. In der heute stattgehabten Nachwahl zum Abgeordnetenhause für den Wahlbezirk Osterode-Neidenburg wurde der Landrath v. Brandt-Osterode (conf.) gewählt. (W. T.)

* Der Regierungs-Präsident Maurach in Gumbinnen ist in gleicher Eigenschaft nach Bromberg versetzt worden.

### Vermischtes.

Berlin, 7. Dec. Gestern Morgen wurden in einem Gasthofe in der Krausenstraße zwei dort logirende Frauen erhängt und ein kleines Mädchen wahrscheinlich vergiftet vorgefunden.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 7. Dec. Effecten-Societät. Amerikaner 94⅜, Creditactien 237¼, Staatsbahn 367½, Lombarden 172¾, Galizier 231¾, 1860er Loose 75⅞, Silberrente 53⅞. Fest, aber unbelebt.

Wien, 7. Decbr. Abendbörse. Creditactien 248,50, Staatsbahn 383,50, 1860er Loose 92,30, 1864er Loose 113,25, Galizier 241,75, Franco-Austria 96,00, Lombarden 179,50, Napoleons 9,92. Wenig fest.

Hamburg, 7. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, Term. matt. Roggen loco unverändert, Term. still. Weizen pr December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 155 Br., 154 Gd., pr December-Januar 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 154½ Br., 153½ Gd., pr April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 162 Br., 161 Gd. — Roggen pr December 106½ Br., 105½ Gd., pr December-Januar 106½ Br., 105½ Gd., pr April-Mai 113 Br., 112 Gd. — Hafer unverändert. — Gerste behauptet. — Rüböl steigend, loco 31, pr Mai 30⅞. — Spiritus ruhig, loco, pr December, pr December-Januar und pr April-Mai 21½. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum sehr fest, Standard white loco 13¾ Gd., pr December 13¾ Gd., pr Januar 13¾ Gd., pr Januar-März 13¾ Gd. — Schneeluft.

Bremen, 7. Decbr. Petroleum höher, Standard white loco 6⅞.

Amsterdam, 7. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen loco unverändert, pr März 205½, pr Mai 209. Raps pr Herbst 1871 75. Rüböl loco 50¼, pr Mai 46¼. — Regenwetter.

London, 7. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten blieben bis zum Schlusse fest, aber ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 3870, Gerste 980, Hafer 29,560 Quarters.

London, 7. Decbr. [Schluß-Course.] Consols 92 1/16. Neue Spanier 31⅞. Italienische 5% Rente 55¼. Lombarden 14⅞. Mexikaner —. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 —. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 44⅞. 6% Verein. Staaten pr 1882 88⅞.

Liverpool, 7. Decbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 9, middling Amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6½—6⅝, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5½, fair Bengal 6⅛, New fair Oomra 6⅝, good fair Oomra 7, Pernam 9, Smyrna 7, Egyptische 9. — Williger.

Antwerpen, 7. Decbr. Getreidemarkt geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez., 50½ Br., pr December 50 bez. und Br., pr Januar 49½ bez., 50 Br., pr Februar 49½ Br., pr März 49 Br. — Ruhig.

Berlin, 8. December. Angekommen 5 Uhr — Min. Abends.

| | | Crs. v. 7. | | | Crs. v. 7. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen pr Decbr. | 73 6/8 | 74 2/8 | 4½% Pr. Anleihe . | 90 4/8 | 90 4/8 |
| pr April-Mai . | 76 4/8 | 76 6/8 | Staatsschuldsch. . | 80 | 80 |
| Roggen matter, | | | 3½% ostpr. Pfdbr. | 77 2/8 | 77 2/8 |
| Regulirungspreis | 51 4/8 | 51 7/8 | 3½% westpr. do. . . | 72 6/8 | 72 6/8 |
| Dec.-Jan. . . . | 51⅜ | 51 6/8 | 4% westpr. do. . . | 78 2/8 | 78⅜ |
| April-Mai . . . | 53 2/8 | 53 4/8 | Lombarden . . . . | 98 5/8 | 98 6/8 |
| Rüböl, Decbr . . | 15⅛ | 15⅛ | Bundesanleihe . . | 96 2/8 | 95 7/8 |
| Spiritus ruhig, | | | Rumänier . . . . | 55 7/8 | 55 7/8 |
| Dec.-Jan. . . | 16 29 | 17 — | Oestr. Banknoten . | 82 3/8 | 82 3/8 |
| April-Mai . . . | 17 19 | 17 21 | Russ. Banknoten . | 78 | 78 |
| Petroleum | | | Amerikaner . . . . | 95 2/8 | 95 3/8 |
| Decbr. . . . | 7 8/24 | 7 7/24 | Ital. Rente . . . . | 54 3/8 | 54 4/8 |
| 6% neue Türken | 256 4/8 | 256 3/8 | Danz. Stadt-Anl. . | — | 96 |
| 5% Pr. Anleihe . | 99 2/8 | 99⅜ | Wechselcours Lond. | 6.23 | 6.22 6/8 |

Fondsbörse: Schluß besser.

## Danziger Börse.

### Amtliche Notirungen am 8. Decbr.

Weizen pr Tonne von 2000℔ etwas mehr Kauflust, Preise unverändert,

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127—134℔ | Rt. 73—77 Br. | 64—76½ Rt. bezahlt. |
| hochbunt . . . | 126—130℔ | „ 71—75 „ | |
| hellbunt . . . | 125—128℔ | „ 69—73 „ | |
| bunt . . . . | 125—128℔ | „ 68—72 „ | |
| roth . . . . . | 126—133℔ | „ 67—76 „ | |
| ordinair . . . | 114—123℔ | „ 62—67 „ | |

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 72 Rt.

Roggen pr Tonne von 2000℔ unverändert, loco 121—129℔ 47½—51¼ Rt. bez.

Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 48 Rt.

Auf Lieferung pr Mai-Juni 120℔ 49½ Rt. bez.

Gerste pr Tonne von 2000℔ ruhig, loco große 104/5—113℔ 43—46 Rt. bez., kleine 97/8—103℔ 41⅞—43 Rt. bez.

Erbsen pr Tonne von 2000℔ matt, loco weiße Koch- 47—48 Rt. bezahlt, do. Futter- 42—45½ Rt. bez.

Wicken pr Tonne von 2000℔ loco 41—42 Rt. bezahlt.

Lupinen pr Tonne von 2000℔ loco blaue 32 Rt. bez.

Spiritus pr 8000% Tr. loco 14⅝—14 11/12 Rt. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

### Danzig, den 8. December.

Weizenmarkt gegen gestern nicht verändert, bezahlt für bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 120/123—124—126—127/129/131℔ von 68/70—72/73—74 76/77 Rt. nach Qualität pr 2000℔.

Roggen etwas fester und gute Waare zur Consumtion, 120—125℔ von 48—50 Rt. pr 2000℔ bezahlt.

Gerste, kleine 101/103/4℔ 43—44 Rt., große 105/110℔ 45 bis 46 Rt. pr 2000℔.

Erbsen, Mittel- und gute trockene Kochwaare von 44—47/48 Rt. pr 2000℔.

Hafer nach Qualität 39—39½—40 Rt. pr 2000℔.

Spiritus 14 11/12 Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost. Wind: O. — Weizen loco war heute wenig zugeführt, aber auch die Kauflust blieb dafür sehr ruhig; für die verkauften 250 Tonnen sind zwar gestrige Preise bezahlt, doch schloß der Markt matt. Bunt 105℔ 64 Rt., 115/16℔ 69 Rt., 121/22℔ 122/23, 123℔ 71, 71½ Rt., 127℔ 73 Rt., hellbunt 126℔ 74 Rt., hochbunt und glasig 127, 127/28℔ 76, 76½ Rt. pr Tonne. Termine nicht gehandelt, 126℔ bunt Mai-Juni 75 Rt. Br. Regulirungspeis 126℔ bunt 72 Rt. — Roggen loco ziemlich unverändert, eher etwas fester; bezahlt wurde für 121℔ 47½ Rt., 120℔ 48 Rt., 124℔ 49 Rt., 129℔ 51½ Rt. pr Tonne. Umgesetzt sind 60 Tonnen. Termine 120℔ Mai-Juni 49½ Rt. bez., 50 Rt. Br.

Gerste loco unverändert, kleine 98℔ 41⅞, 42⅞ Rt., 99/100℔ 42½ Rt., 102, 104/5℔ 43 Rt., große 104/5℔ 43 Rt., 107℔ 45 Rt., 113℔ 46 Rt. pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco fest in bester Qualität, sonst ruhig, nach Qualität 42, 44, 44½, 45, 45½ Rt., feinste Koch- bis 47½ Rt. pr Tonne. — Wicken loco 41½, 42 Rt., blaue Lupinen 32 Rt. pr Tonne. — Hafer loco 39⅞ Rt. pr Tonne. — Spiritus loco zu 14⅝ Rt., 14⅞ Rt., bei schwerer Waare auch 14 11/12 Rt. bezahlt.

**Stettin**, 7. Decbr. (Ostf.-Z.) Weizen wenig verändert, loco pr 2125℔ nach Qualität gelber inländischer 60—77 Rt., Ungar. 68—75 Rt., 83/85℔ gelber pr Dec. 79½ Rt. Br., 79¼ Rt. Gd., pr Frühjahr pr 2000℔ 77½—77¼ Rt. bez., pr Mai-Juni 78½ Rt. Br. — Roggen behauptet, loco pr 2000℔ nach Qualität 50—52 Rt. bez., feiner 52½—53 Rt. bez., pr Dec. 52½ Rt. bez., pr Januar-Febr. 52¾, 53 Rt. bez., pr Frühjahr 53¾ 53½ Rt. bez., pr Mai-Juni 54½ Rt. Br., 54¼ Rt. Gd. — Gerste behauptet, loco pr 1750℔ nach Qualität 38—41 Rt. — Hafer unverändert, loco pr 1300℔ nach Qualität 26—28½ Rt. bez., pr Frühjahr 49 Rt. Br. pr 2000℔. — Erbsen loco pr 2250℔ nach Qual. Futter- 51—53 Rt., Koch- 55—58 Rt. — Rüböl ruhig, loco 14⅞ Rt. Br., pr December 14½ Rt. Br., 5/12 Rt. Gd., pr Januar-Febr. 29 Rt. bez. und Gd., pr April-Mai 29½ Rt. bez. u. Gd., 5/12 Rt. Br., pr Sept.-Octbr. 26½ Rt. Br. — Spiritus matter, loco ohne Faß pr 100 Litre à 100% 16 5/12 Rt. bez., pr Dec. und Dec.-Januar 16½ Rt. Gd., pr Januar-Febr. 16 7/10 Rt. Gd., pr Frühjahr 17 Rt. 13 Sgr. Br., 12 Sgr. Gd., Juni-Juli 17 Rt. 28 Sgr. bez. u. Br. — Angemeldet: 200 Ctr. Oel. — Regulirungspreise: Rüböl 14½ Rt., Spiritus 16½ Rt. — Petroleum loco 7⅓ Rt. bez.

**Berlin**, 7. Decbr. Weizen loco pr 2100℔ 65—83 Rt. nach Qual., pr 2000℔ pr Dec. 74½—74¾—74—74½ Rt. bz., April-Mai 76¾—76⅞ Rt. bz. — Roggen loco pr 2000℔ 49½—53 Rt. bz., Dec. 52 Rt. bz., April-Mai 53⅞—53½ bz. — Gerste loco pr 1750℔ große 38—55 Rt. nach Qual., kleine 37—42 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 24—31 Rt. nach Qual., pr Dec. 27½ B. 27⅛ G., April-Mai 48¼ Rt. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 60—70 Rt. nach Qualität, Futterwaare 54—58 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅝ Rt. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 15¼ Rt. bz., Decbr. 15 1/12-⅛ Rt. bz. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 16 Rt. 20—21 Sgr. bez., loco mit Faß pr Dec. 17 Rt. bz., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 17 Rt. 2 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5¼—5 Rt., Nr. 0 u. 1 5—4⅞ Rt., Roggenmehl Nr. 0 4—3¾ Rt., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Rt. pr Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr December 3 Rt. 26½ Sgr. bz., April-Mai 7 Rt. 21—22 Sgr. be. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 7 7/12 Rt., pr December 7 7/24—⅛ Rt. bz., Dec.-Jan. 7⅛ Rt. bz.

* **London**, 5. Decbr. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 15,338 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 14,498 Fässer und 514 Säcke, von fremdem Hafer 66,481 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war sehr klein und wurde zu einer Avance von 1s pr Qr auf Preise des letzten Montags verkauft. Amerikanische Sorten waren gleichfalls in gutem Begehr zu einer ähnlichen Besserung, doch für Ostseesorten können wir unsere Notirung nicht erhöhen. Malzgerste war sehr flau und billiger, Mahlgerste fest. Bohnen und Erbsen unverändert im Werthe. Hafer 1s pr Qr. theurer. Mehl brachte etwas mehr Geld.

Weizen, englischer alter 53—63, neuer 47—57, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 4961℔ alter 54—60, neuer 50—56, do. do. extra alter 57—63, neuer 53—59, Rostocker und Wolgaster alter 55—60, neuer 49—55, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 50—56, neuer 48—54, Petersburger und Archangel alter 45—50, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 46—50.

## Butter &c.

Berlin, 6. Decbr. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter und Holsteiner Butter 37—39 Rt., do. Priegnitzer und Vorpommersche 33 bis 37 Rt. Diverse Sorten feine Amtsbutter 9½—11 Sgr. pr ℔. Pommersche 28—31 Rt., Netzbrücher 30—32 Rt., Niederunger 27—29 Rt., Preußische 29—32 Rt., Littauer 28—32 Rt., Schlesische 28—33 Rt., Galizische 25—27 Rt., Mährische 27½—29 Rt., Bayerische 30—35 Rt., Hessische 33—35 Rt., Schmelzbutter, bayerische 30—33 Rt., 24—26 Rt. do. Kunstbutter, prima russische 30 Rt. pr Ctr. — Schmalz Prima Pester Stadtwaare 24—24½ Rt., transito 22 bis 22½ Rt. pr Ctr. — Neues schles. Pflaumenmus 4—4¾ Rt. pr Ctr.

## Schiffslisten.

Neufahrwasser, 7. December. Wind: S.

Angekommen: Gude, Major Schumacher, Hartlepool, Kohlen.

Gesegelt: Zielke, Eduard Hemptenmacher, Grangemouth; Boje, Elise, Kiel; Drent, Cornelia, Dortrecht; Meinertz, Peder og Jens, Copenhagen; sämmtlich mit Holz. — Brix, Franziska, Memel, Gerste.

Angekommen: Rohde, Gloria, Copenhagen, altes Eisen. — Roach, Lumsden (SD.), Hull, Kohlen.

Den 8. Decbr. Wind: O.

Ankommend: Brigg Cora.

Thorn, 7. Decbr. 1870. — Wasserstand: 1 Fuß 9 Zoll. Wind: SW. — Wetter: bedeckt. Kälte 1° R.

## Berliner Fondsbörse vom 7. Dec.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1869. | | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | — | — | — | — |
| Aachen-Mastricht | ½ | 4 | 33⅛ | G |
| Amsterdam-Rotterd. | 7¼ | 4 | 101⅞ | bz u G |
| Bergisch-Märk. A. | 8½ | 4 | 118¼ | bz |
| Berlin-Anhalt | 13⅞ | 4 | 194¾ | bz |
| Berlin-Hamburg | 10¼ | 4 | 151¼ | G |
| Berlin-Potsd.-Magdeb. | 18 | 4 | 217 | G |
| Berlin-Stettin | 9⅛ | 4 | 131¾ | bz |
| Böhm. Westbahn | 7¼ | 5 | 99 | G |
| Bresl.-Schweid.-Freib. | 8⅓ | 4 | 107⅞ | bz |
| Brieg-Neisse | 5¼ | 4½ | — | — |
| Cöln-Minden | 8 9/10 | 4 | 134 | bz |
| Cosel-Oderberg (Wilhb.) | 7 | 5 | — | — |
| do. Stamm-Pr. | 7 | 5 | — | — |
| do. do. | 7 | 5 | — | — |
| Ludwigsh.-Bexbach | 10 | 4 | 163½ | B |
| Magdeburg-Halberstadt | 10½ | 4 | 119¾ | bz |
| Magdeburg-Leipzig | 14⅛ | 4 | 187¼ | bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 9½ | 4 | 135 | bz |
| Mecklenburger | 3¼ | 4 | — | — |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 85 | B |
| Niederschles. Zweigbahn | 5 | 4 | 92 | et bz |
| Oberschles. Litt A. u. C. | 13½ | 3½ | 174 | bz |
| do. Litt. B. | 13½ | 3½ | — | — |
| Oester.-Franz.-Staatsb. | 12 | 5 | 210¾-209¾ | bz |
| Ostpr. Südbahn St.-Pr. | — | 5 | 60¾ | B |
| Rheinische | 7⅗ | 4 | 115¾ | bz |
| do. St.-Prior. | 7⅗ | 4 | — | — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 25½ | bz |
| Russ. Eisenbahn | 5 | 5 | 89½ | B |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 92 | G |
| Südösterr. Bahnen | 5 | 5 | 98¾-99-98¾ | bz |
| Thüringer | 8¾ | 4 | 133 | G |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 83½ | G |
| Kursk-Kiew | 5 | 83¾ | bz u B |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1869. | | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 11½ | 4 | 180 | B |
| Berliner Handels-Ges. | 10 | 4 | 132 | B |
| Danzig Priv.-Bank | 6½ | 4 | 103½ | et bz |
| Disc.-Comm.-Antheil | 9½ | 4 | 142½ | bz |
| Gothaer Creditb.-Pfdbr. | — | 5 | 97 | bz |
| Königsberg Priv.-Bank | 5⅔ | 4 | 109 | G |
| Magdeburg „ „ | 5½ | 4 | 99½ | G |
| Oesterreich. Credit- | 16 1/9 | 5 | 135½-135¼ | bz |
| Posen Provinzialbank | 6.1[illegible] | 4 | 103 | bz |
| Preuß. Bank-Antheile | 9⅛ | 4½ | 151 | G |
| do. Boden-Cred.-Actien | 7 | 4 | 108½ | bz u G |
| do. Boden-Cred.-Pfdbr. | — | 5 | 100 | G |
| Pomm. Hypothekenbriefe | — | 5 | 91¾ | bz u G |
| Pomm. R. Privatbank | 5⅜ | 4 | 92½ | G |

### Preußische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dtsche. Bund.-Anl. | 5 | 95⅞ | bz |
| Freiwill. Anl. | 4½ | 98¼ | bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 99⅝ | bz |
| do. consolidirte | 4½ | 90½ | bz |
| do. 54, 55 | 4½ | 90½ | bz |
| do. 1859 | 4½ | 90½ | bz |
| do. 1856 | 4½ | 90½ | bz |
| do. 1867 | 4½ | 90¼ | bz |
| do. 50/52 | 4 | 81 | bz |
| do. 1853 | 4 | 81 | bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 80 | bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 118½ | bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 99¼ | bz |
| do. do. | 4½ | 92 | G |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 74 | bz |
| do. neue | 4 | 80 | bz |
| Berliner Anleihe | 4½ | 88¾ | B |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 77½ | G |
| do. „ | 4 | 83 | G |
| do. „ | 5 | 95½ | bz |
| Pommersche „ | 3½ | 71¾ | bz |
| do. „ | 4 | 82¼ | bz |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 72¾ | G |
| do. do. | 4 | 78⅝ | bz |
| do. do. | 4½ | 85¾ | bz |
| do. II. Serie | 5 | 95¾ | B |
| do. neue | 4 | 78¾ | bz |
| do. do. | 4½ | 85⅝ | bz |
| Danz. Hyp.-Pfdbf. | 5 | 92 G Kl 93 | G |
| Kur- u. N.-Rentenbr. | 4 | 87¼ | bz |
| Pommer. „ | 4 | 87¼ | B |
| Posensche „ | 4 | 84½ | G |
| Preußische „ | 4 | 87 | bz |
| Danz. Stadt-Anleihe | 5 | 96 | B |

### Ausländische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Badische 35 Fl.-Loose | | 33 | G |
| Braunschw. 20-Rt.-L. | | 16¾ | B |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | 43½ | B |
| Schwedische Loose | — | — | — |
| Oesterr. 1854r Loose | 4 | 72 | bz |
| do. Creditloose | | 89¾ | bz |
| do. 1860r Loose | 5 | 75⅛ | bz |
| do. 1864r Loose | — | 62½ | bz |
| Rumänier | 8 | 88½ | bz |
| Rum. Eisenb.-Oblig. | 7½ | 57½-56 | bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 84½ | B |
| do. do. 1862 | 5 | 84¼ | bz |
| do. engl. Stck. 1864 | 5 | — | — |
| do. holl. do. | 5 | — | — |
| do. engl. Anleihe | 3 | 53¾ | G |
| Russ. Pr.-Anl. 1864r | 5 | 114¾ | bz |
| do. do. 1866r | 5 | 112⅝ | bz |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 67½ | G |
| do. 6. do. | 5 | 80 | B |
| Russ.-Poln. Sch.-O. | 4 | 67¾ | bz |
| Poln. Pfdbr. III. Em | 4 | 69¼ | B |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 57 | B |
| Poln. Cert. A. à 300 Fl. | 5 | 92 | G |
| do. Part.-O. 500 Fl. | 4 | 98½ | bz |
| Amerik. rckz. 1882 | 6 | 95⅝ | bz |

### Wechsel-Cours vom 6. Decbr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 4 | 143¼ | bz |
| do. 2 Mon. | 4 | 142¼ | bz |
| Hamburg kurz | 3½ | 151¼ | bz |
| do. 2 Mon. | 3½ | 150 | bz |
| London 3 Mon. | 2½ | 6 23¾ | bz |
| Belg. Plätze 10 T. | 3½ | 81½ | bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 6 | 82⅜ | bz |
| do. do. 2 Mon. | 6 | 81½ | bz |
| Augsburg 2 Mon | 5 | 56 22 | G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 4 | 56 24 | G |
| Leipzig 8 Tage | 6 | 99¾ | G |
| do. 2 Mon. | 6 | — | — |
| Petersburg 3 Woch. | 6 | 86 | bz |
| do. 3 Mon. | 6 | 84⅞ | bz |
| Warschau 8 Tage | 7 | 77⅝ | bz |
| Bremen 8 Tage | 4 | 110¾ | bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | | |
|---|---|---|
| Fr. B. m. R. 99¾ bz | | Nap. 5 13⅞ bz |
| „ ohne R. 99⅝ G | | [illegible] 111¾ G |
| Oesterr. Bkn. 82⅜ bz | | Dds. 6 25 bG |
| Poln. Bkn. — — | | Sbt. 9 10 bz |
| Russ. do. 78 bz | | Gld. 468 G |
| Dollars 1 12 G | | Silb. 29 26 b |

# Herings-Auction.

**Freitag, den 9. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr,**

mit

**Norwegischen Fettheringen diverse Sorten und schottische Tornbellies- und Matties-Heringe,**

auf meinem Herings-Magazin „Langelauf", Hopfengasse No. 1.

(7489) **Robert Wendt.**

---

## Als reellstes Weihnachtsgeschenk

empfehlen

**Mailänder 10 Francs = 2⅔ Thlr. Obligationen**
jährlich 4 Ziehungen mit Gewinnen von Frcs. 100,000 — 50,000 — 30,000 ꝛc.
**Meininger 7 Gulden = 4 Thlr. Obligationen**
jährlich 3 Ziehungen mit Gewinnen von fl. 45,000 — 15,000 — 10,000 ꝛc.
**Bukarester 20 Francs = 5⅓ Thlr. Obligationen**
jährlich 6 Ziehungen mit Gewinnen von Frcs. 100,000 — 75,000 — 50,000 ꝛc.
**Venetianische 30 Francs = 8 Thlr. Obligationen**
jährlich 5 Ziehungen mit Gewinnen von Frcs. 100,000 — 50,000 — 25,000 ꝛc.
**Finnländer 10 Thaler Obligationen**
jährlich 2 Ziehungen mit Gewinnen von Thlr. 50,000 — 25,000 — 5000 ꝛc.
**Mailänder 45 Francs = 12 Thlr. Obligationen**
jährlich 4 Ziehungen mit Gewinnen von Frcs. 100,000, 20,000, 5000 ꝛc.
**Braunschweiger 20 Thaler Obligationen**
jährlich 4 Ziehungen mit Gewinnen von Thlr. 80,000 — 40,000 — 20,000 ꝛc.

Die Original-Obligationen obiger Prämien-Anleihen **verlieren nie den Werth,** da dieselben mindestens mit dem **Nominalbetrage, unter Staatsgarantie,** ausgeloost werden müssen, und sind die Inhaber derselben **an sämmtlichen Ziehungen bis zur Amortisation betheiligt, ohne irgend welche Nachzahlung leisten zu dürfen.**

**Meyer & Gelhorn, Danzig,**
(7614) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

---




für jede Hausfrau empfehlen

## Wheeler & Wilson-Nähmaschinen

in eleganter Ausstattung,

**Deutsches Fabrikat von Frister & Roßmann.**

Durch Fabrik-Anlagen im großartigsten Maßstabe wird in Herstellung dieser Maschine jetzt das Vollkommenste geleistet, so daß das aus obengenanntem Etablissement hervorgegangene Fabrikat dem theureren amerikanischen nicht nur würdig an die Seite gestellt zu werden vermag, sondern es das letztere noch in vielen Rücksichten übertrifft.

Unsere jetzigen Verkaufspreise sind 10 Thlr. unter dem Detail-Preis-Courant des Fabrikanten.

Außerdem empfehlen wir:

**Handnähmaschinen von 10 Thlr. pr. Stück an.**

**Kraftmeier & Lehmkuhl,**
**Langgasse No. 59.**

---

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Friederike** mit dem Mühlenbaumeister Herrn **Rodrigo Bienko** aus Schmelz beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Lusino, den 8. December 1870.

**Carl Lietzau** und Frau.

---

Die heute vollzogene Verlobung unserer ältesten Tochter **Anna** mit Herrn **Richard Knuth** in Danzig zeigen wir allen Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an.

Eichenkrug, den 7. December 1870.

**W. Hannemann** und Frau.
(7584)

---

Nach langem Leiden starb heute früh um 4 Uhr unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Bank-Rendant **Simon, geb. v. Marck,** welches wir allen Freunden und Bekannten tief betrübt anzeigen.

Danzig, den 8. December 1870.

**Die Hinterbliebenen.**

---

Am 27. v. M. starb in dem Gefecht zwischen Demuin und Amiens den Heldentod für König und Vaterland unser lieber Sohn und Bruder, der Einjährig-Freiwillige der 8. Compagnie 3. Ostpr. Grenadier Regiments No. 4,

**Gustav Hoffmeister.**

Diese traurige Anzeige widmen statt besonderer Meldung seinen vielen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend (7620)

**die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.**

---

## Auction
## mit 790 Fässern Melasse, unversteuert.

**Freitag, den 9. Dezember 1870,** Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler **auf gerichtliche Verfügung** in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung, **unversteuert,** verkaufen:

**570 u. 220 Fässer Melasse,**

lagernd auf dem **Bleihofe** in der Herings-Niederlage der Herren **Petschow & Co.**

(7371) **Gerlach. Ehrlich.**

---

**Karte von Frankreich** in großem Format, mit Specialplänen, Preis 15 Sgr. ist wieder eingetroffen bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10. (7623)

---

## Lotterie in Frankfurt a. M.

**Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000.**

**Ziehung der 1. Klasse am 28. u. 29. Decbr.**
**Ganze, Halbe und Viertel**

**Original-Loose**

**à 1 Thlr. pro ¼ incl. Porto- u. Schreibgebühren** offeriren

**Meyer & Gelhorn, Danzig,**
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

---

## Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse den 28. und 29. Decmbr. 1/1 à Rt. 3. 24., 1/2 à Rt. 1. 27., 1/4 à 28½ Sgr und Dombauloose à 1 Rt. bei

**G. B. Schindelmeisser,**
(7439) Hundegasse No. 30.

---

**Böhm. u. türk. Pflaumen-kreide,** à 2 Sgr. 3 ₰ u. 2 Sgr. 6 ₰ pr. ℔, empfiehlt

**J. M. Kownatzky,**
(7615) Fleischergasse 29.

---

## Husten-Pastillen,

vortrefflich gegen catarrhalische Affectionen der Respirationsorgane, wie Heiserkeit, Hustenreiz und Verschleimung des Halses, stets vorräthig nebst Gebrauchsanweisung in der (5992)

**Rathsapotheke zu Danzig.**

---

**2000** Scheffel blaßrothe Eßkartoffeln sind verkäuflich (7279)

**Baldau bei Dirschau.**

---

Von den wohlschmeckenden Spickgänsen sind wieder zu haben Hundegasse 40.

---

## Meine Weihnachts-Ausstellung,

bestehend in den feinsten Lederwaaren in jedem Genre, Alabaster-, Wiener Holz- und Galanterie-Gegenständen in reichhaltigster Auswahl, empfehle hiermit zur geneigten Beachtung.

**Louis Loewensohn aus Berlin,**
(7549) **17. Langgasse 17.**

---

## Herbst-Paletots und Winter-Mäntel für Damen und Kinder

empfiehlt

in großartigster Auswahl
**zu auffallend billigen Preisen**

**Peril, Langgasse 70.** (6148)

---

## Herren-Unterkleider, wollene Hemden, Ueberbindetücher in Wolle u. Seide,

empfiehlt in größter Auswahl billigst

(7159) **F. W. Puttkammer.**

---

## Geistliches Concert
### zum Besten der Verwundeten
**in der St. Petrikirche**

unter gütiger Mitwirkung der Königl. Hof-Opernsängerin Frl **Orgéni,** des Frl. **Lauterbach,** des Königl. Musik-Directors Herrn **Markull,** der Herren **Rübsam, Niering** und **Polard** und des unter der Leitung der Unterzeichneten stehenden Gesang-Vereins.

**PROGRAMM.**

1) Präludium zu dem Choral: „Was Gott thut, das ist wohlgethan", für Orgel von Krebs, Herr **Markull.**
2) Weihnachtslied von Radecke, für Frauenstimmen (Chor und Solo).
3) Geistliche Arie von Eckert, **Ida Kramp.**
4) Baß-Arie aus „Messias" von Händel, Herr **Niering.**
5) „Mein gläubiges Herze", Arie von Bach, Frl. **Orgéni.**
6) Duett aus „Stabat mater" von Rossini, } Frl **Orgeni** und **Ida Kramp.**
7) Chor von Bach, für Frauenstimmen, }
8) Bußlied, von Beethoven, Herr **Polard.**
9) a. Andante von Mendelssohn. } Herr **Markull.**
   b. Chor: „Die Himmel erzählen", aus Haydn's Schöpfung für Orgel von Markull. }
10) a. „Die Himmel rühmen", von Beethoven, } Frl **Lauterbach.**
   b. „Ave Maria", von **Gounod,** }
11) Arie aus „Elias", Herr **Rübsam.**
12) Veni Domine, Motette von Mendelssohn, für Frauenchor.

Billets à 10 Sgr. **ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken,** sind in der Musikalien-Handlung von Herrn **Ziemssen** zu haben.

---

Ein gewandter **Colporteur** kann sogleich Beschäftigung finden bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10. (7622)

---

Eine eiserne **Wendeltreppe,** 11 Fuß hoch, wird für alt zu kaufen gewünscht. Off. w. unter 7542 in der Exped. dieser Zeitung erb.

---

## Rheinisches Apfelkraut, Pflaumenmus, Kirschkreide empfiehlt
## A. Fast, Langenmarkt 34.

---

Täglich frischen **Räucher-Lachs** prima Qualität, sowie sämmtliche Marinaden in der Seefisch-Handlung von

(7599) **S. Möller,** Breitgasse No. 44.

---

**Liverpooler Salz**

in **Quantitäten** wieder vorräthig bei

(7585) **Hermann Pape.**

---

Unsere von **Liverpool** erwartete Ladung

## Salz

ist eingetroffen und können wir Ordres wieder zur Ausführung bringen. (7505)

**Loche & Hoffmann.**

---

Mit Beginn des neuen Jahres bin ich bereit, **Unterricht** in wissenschaftlichen Fächern an junge Mädchen zu ertheilen, die nach beendetem Schulcursus sich noch fortbilden möchten; auch würde ich gern Mädchen jüngeren Alters unterrichten, wenn es gewünscht wird. Zeugnisse über meine Ausbildung und bisherigen Leistungen als Erzieherin und Lehrerin an der ersten Klasse einer höheren Töchterschule sind bei Herrn Prediger **Müller** einzusehen.

**Clara Breßler,** geb. Göring,
(7551) Gr. Mühlengasse 6.

---

## Viehwaagen, um Mastvieh

**und Getreide zu wiegen, sowie feuersichere** und diebessichere Geldschränke und Decimalwaagen in allen Größen auf Garantie vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt.

(7611) **Mackenroth,** Fabrikant, Fleischerg. 88.

---

In Folge einer anhaltenden Kränklichkeit bin ich Willens, meine unlängst neuerbaute Wassermahlmühle zu Grunau Höhe, ⅓ Meile von Elbing, an der Chaussee gelegen, mit 2 Paar französischen Steinen, Cylinder und einem Graupengang versehen, aus freier Hand zu verkaufen.

**Julius Lickfett,**
(7602) Elbing, Fleischerstraße No. 1.

---

## Zwei neue eleg. Pianinos

**und ein Tafelformat sollen sofort billig verkauft werden**

**Holzmarkt No. 4, 2 Treppen.**

---

Ein Handwerker-Familienvater bittet um eine Stelle als Kassirer, Bote oder Aufseher. Derselbe hat auch vom Getreidegeschäft genau Kenntniß. Gefällige Offerten werden unter No. 7608 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Ein verheiratheter Landwirth (Frau u. 1 Tochter), der als Oberinspector und Administrator verschiedener Güter Tüchtiges geleistet hat, wünscht wieder eine Stelle zu übernehmen. Gefällige Offerten unter 7603 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

---

## Turn- und Fecht-Verein.

Der Verein turnt jeden Montag u. Donnerstag, Abends von 8 Uhr ab, im Turnlocal auf dem Stadthofe. Jeden Sonnabend Vorturner-Uebung. Anmeldungen neuer Mitglieder werden während der Uebungszeit entgegengenommen.

(7612) **Der Vorstand.**

---

## Danziger Stadttheater.

Freitag, den 9. December: **Frauenkampf.** Lustspiel in 3 Acten. Hierauf Gastspiel des Herrn Adolfi. Zum ersten Male: **Urlaub nach dem Zapfenstreich.** Operette in 1 Act von Offenbach.

In Vorbereitung: **Dinorah.** Oper in 4 Acten von Meyerbeer. — **Doctor Wespe.** Lustspiel in 4 Acten von Benedix. (Vollständig neu einstudirt.) — **Die Herzogin von Gerolstein.** Operette in 4 Acten von Offenbach.

---

## Zeitungsmakulatur

**zu haben in der Expedition d. Ztg.**

---

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.